

Leseprobe

Felix Eiffler | Katharina Haubold | Florian Karcher
Real Talk ■ Mit Jugendlichen predigen

Leseprobe

Beiträge zur missionarischen Jugendarbeit (BMJ-Reihe) 6

Felix Eiffler | Katharina Haubold | Florian Karcher

Real Talk

Mit Jugendlichen predigen

Praxisbuch

 neukirchener

Die Beiträge zur missionarischen Jugendarbeit (BMJ) werden herausgegeben vom Institut für missionarische Jugendarbeit der CVJM-Hochschule in Kassel.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG zu gewinnen, ist untersagt.

© 2024 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Umschlaggestaltung: Grafikbüro Sonnhüter, www.grafikbuero-sonnhueter.de, unter Verwendung eines Bildes © brad-neathery (unsplash.com)

DTP: dtp studio eckart | Jörg Eckart, Frankfurt am Main

Verwendete Schrift: Scala Pro

Gesamtherstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7615-7005-0 Print

ISBN 978-3-7615-7006-7 E-Book

www.neukirchener-verlage.de

Inhalt

Einleitung	11
Mehr als Predigen	11
Mit Jugendlichen predigen	12
Real Talk	13
Theorie und Praxis	14
Aufbau des Buches	15
Hinweise zum Text	16
Danke.	16
1. Warum predigen wir überhaupt (noch)?	19
Wieso eigentlich predigen?	19
Wieso wir (immer noch) predigen: Die theologischen Gründe	20
Was macht eine Predigt zur Predigt?	23
Predigt und die Kommunikation des Evangeliums.	26
Wieso wir (immer noch) predigen – praktische Gründe	29
Gottesdienst als (hilfreicher) Kontext der Predigt.	29
Sprechen als der eindeutigste Modus der Kommunikation	31
Predigen als menschliche Form der Kommunikation	32
Predigen als Ausdruck göttlicher Gnade	34
Predigen als Eröffnung der Bibel für die Gegenwart	36
Predigen bedarf verschiedener Kompetenzen.	36
Praktische Herausforderungen	41
Zur Frage der Relevanz einer Predigt	41
Predigt und digitale Kommunikation	54
Zu respektierende Grenzen.	62
Predigen: Wieso eigentlich nicht?	67

2. Wie predigen wir mit Jugendlichen? 70

Real Talk – Predigten sind dran 70

Jugendliche sind nicht gleich Jugendliche. 71

Große Themen – große Fragen 76

 Die (universellen) großen Themen der Jugendphase 78

 Kulturell und historisch unterschiedliche Themen
 der Jugendphase 87

Was die Digitalisierung mit dem Predigtgeschehen macht 93

Jugendarbeit als Predigtort 98

 Predigen mit Beziehungsaspekt 98

 Jugendarbeit zwischen Safe Space und Glaubens-Bubble 99

 Machtstrukturen und Nähe reflektieren. 100

3. Was predigen wir? 102

Biblische Texte predigen: Das Alte und das Neue Testament 102

Schriftgemäß predigen. 104

Das Evangelium predigen (bzw. kommunizieren) 105

 Was ist das Evangelium? 105

 Die Komplexität des Evangeliums 128

 Wie lässt sich das Evangelium angemessen kommunizieren? 131

**4. Wie eine Predigt gut vorbereitet wird –
 Schritt-für-Schritt-Anleitung. 137**

Predigtvorbereitung als Prozess. 137

Bevor es losgeht: Zeitplanung und Materialsammlung 139

Schritt 1: Festlegung des Bibeltextes und des Themas 144

 Ausgangssituation A: Es gibt einen vorgegebenen Text. 145

 Ausgangssituation B: Es gibt ein Thema. 146

 Ausgangssituation C: Es gibt weder Text noch Thema 148

Exkurs: Einführung in den Predigtprozess 150

Schritt 2: Persönliche Auseinandersetzung 152

 Mehr als ein kleines Gebet 152

 Drei Dimensionen der persönlichen Auseinandersetzung. 154

Schritt 3: Textanalyse (Exegese) und Bibelstudium	159
Was ist eigentlich Exegese?	159
Bibeltext und Kontext	163
Textanalyse mit dem POZEK-Schlüssel	165
Material und Hilfsmittel für die Textanalyse	170
Schritt 4: Perspektivenwechsel (Hörendenreflexion)	172
Einen Blick für die (Ziel-)Gruppe bekommen	173
Fiktive Personas für den Perspektivenwechsel	175
Schritt 5: Entwicklung einer klaren Botschaft – der Real-Talk-Satz.	178
5. Wie eine Predigt entsteht	181
Bevor es weitergeht	181
In der Spannung zwischen Handwerk und Kunstwerk	182
Ein Anliegen – verschiedene Möglichkeiten: Formen der Predigt	183
Grundsätzlich Hilfreiches	184
Eine geistliche Praxis entwickeln	184
Kreatives Schreiben	187
Hörendenbezug	189
Die biblische Grundlage	191
Diversitätssensibilität	193
„RedenIn“ statt „RedenÜber“ – Predigt als Ereignis und Bewegung.	196
Rhetorisches/Sprachliches.	198
Immersives Storytelling als Inspiration	198
Konkrete Sprache und Beispiele	200
Persönliche Beispiele	204
Multidimensionalität	205
Orientierung an Predigtkonzepten.	206
Statement – Real Talk – Herzensmessage (Real-Talk-Modell)	208
Zielgedanke/Intention	210
Einleitung	212
Statement	215
Real Talk	217
Herzensmessage.	222
Schluss	224

Narrative Predigt	226
Aufbau narrativer Predigten	231
Ausgangspunkt: Intention	232
Storykurve der Geschichte	233
Die Chronologie der Handlung.	235
Erzählperspektive	236
Dialogische und interaktive Predigtformen	239
Real Talk mit Jugendlichen im digitalen Raum	242
Welche Plattform passt?	244
Wie tickt die Plattform?	245
Die eigene Rolle klären	245
Ressourcen bedenken	246
Ästhetik ernst nehmen	246
Digitaler Real Talk	247
Das Manuskript.	248
6. Predigt-Performance?	254
Wirkung unterstützen	254
FAQ „Performance“	256
Predigen – eine Frage der Haltung!?.	256
Was ziehe ich an? Wie style ich mich?	258
Mimik und Gestik	258
Wie nutze ich meine Stimme während der Predigt?	260
Mikrofon, Licht und Co.	262
Wo und wie stehe ich während der Predigt?.	263
Was ist das erste und das letzte Wort meiner Predigt?	265
Wie gehe ich mit Störungen um?	266
Was brauche ich als predigende Person direkt nach der Predigt?	266
Wie reflektiere ich meine Predigt und meine Performance?	267

7. Real-Talk-Workshop: Jugendliche zum Predigen befähigen	269
Real Talk von Jugendlichen.	269
Möglicher Ablauf: Real-Talk-Workshop	271
1. Check-in und Warm-up.	272
2. Der Goldene Kreis: Warum Real Talk?	273
3. Text und Thema finden.	275
4. Bibeltext und Faktencheck	276
5. Hörendenreflexion	279
6. Real-Talk-Satz	280
7. Inhalte sammeln und fokussieren	280
8. Predigt erfinden.	281
9. Manuskript erstellen	283
10. Performance üben und Feedback.	283
11. Überarbeitung	285
12. Real Talk: Predigtperformance	285
13. Feedback	285
Auf ins Abenteuer	286
Literaturverzeichnis	287
Quellenangabe und Download	301
Autor:innen	303

Einleitung

Ist das Thema Predigt für Jugendliche und Jugendarbeit überhaupt noch relevant? Ist eine Form der Evangeliumskommunikation, die schwerpunktmäßig auf Reden und Hören setzt, ein verstaubtes Image hat und mit der Attraktivität und Zugänglichkeit zahlreicher digitaler Angebote nicht mithalten kann, nicht überholt? Diese Fragen haben sich die Autor:innen dieses Buches gestellt, als die Idee dazu aufkam. Zumindest der Blick in die Praxis der Jugendarbeit und das Gespräch mit vielen Menschen, die in diesem Bereich aktiv sind, haben deutlich gemacht, dass das Predigen oder vielleicht allgemeiner gesagt, Wortverkündigung, nach wie vor ein wichtiger Bestandteil verschiedener Angebote in der christlichen Arbeit mit Jugendlichen ist. Die Frage ist also nicht, ob es noch Predigt braucht, sondern wie Predigt so gestaltet werden kann, dass sie für Jugendliche relevant und attraktiv ist. In zahlreichen Jugendgottesdiensten, bei Jugendwochen oder Jugendevangelisationen, auf Jugendfreizeiten und in den Jugendgruppen findet solche Verkündigung statt. In diesem Buch soll die Frage nach der Predigt in diesen Situationen beleuchtet werden.

Mehr als Predigen

Der Fokus dieses Buches liegt auf dem Predigen und der Begriff Predigt oder das Verb „predigen“ werden durchgängig verwendet. Als Predigt wird dabei vor allem eine Verkündigung verstanden, die auf gesprochenen Worten basiert und bei der in aller Regel ein:e Prediger:in und eine Gruppe von Jugendlichen als Hörer:innen beteiligt sind. Die Predigt zeichnet sich außerdem dadurch aus, dass es sich um eine etwas umfangreichere Form der Verkündigung handelt, die in der Regel mehrere Minuten dauert. Dabei muss die Predigt auch nicht Predigt heißen, manchmal ist in der Arbeit mit Jugendlichen

auch von Input, Impuls oder Message die Rede. In der Praxis der Jugendarbeit gibt es daneben vergleichbare Formate wie z. B. die Andacht. Auch wenn dieses Buch eher für Predigten konzipiert wurde, ist an vielen Stellen die kleine Schwester der Predigt, die Andacht mitgedacht und Inhalte lassen sich auch auf diese Verkündigungsform übertragen. Und natürlich wird Predigt heute auch so verstanden, dass sie kurz und kompakt sein kann, dass sie neben dem gesprochenen Wort Anschauungsmöglichkeiten und Interaktion bietet. Und an vielen Stellen geht es dabei auch um eine Grundhaltung, die allen Verkündigungsformen zugrunde liegen kann.

Mit Jugendlichen predigen

Im Titel des Buches und auch in den Texten sprechen wir davon, „mit Jugendlichen“ zu predigen. Das „mit“ steht dabei für eine bestimmte Grundhaltung in der Predigtarbeit. Es geht um die Überzeugung, dass relevante Predigten für Jugendliche die Jugendlichen selbst konsequent einbeziehen sollten. Dieser Einbezug kann ganz unterschiedlich aussehen. Er kann eher theoretisch sein, indem man die Sichtweisen von Jugendlichen in der Predigtarbeit konsequent mitdenkt und berücksichtigt. Es kann ein Einbeziehen der Jugendlichen im Prozess der Predigtvorbereitung sein, um jugendliche Perspektiven stärker darin zu berücksichtigen. Und der Einbezug kann auch so aussehen, dass Predigten gemeinsam mit Jugendlichen gestaltet werden oder Jugendliche befähigt werden, selbst zu Prediger:innen zu werden. Das Buch ist also sowohl dafür entstanden, Predigten für Jugendliche vorzubereiten (und sie dabei einzubeziehen), als auch erste Möglichkeiten zu finden, Jugendliche selbst zum Predigen zu befähigen. In allen Fällen geht es aber nicht darum, dass erwachsene Menschen sich darüber Gedanken machen, was der Jugend von heute denn gut mitzuteilen sei, sondern darum, Jugendliche in der Predigt mitzunehmen, also „mit Jugendlichen zu predigen“. Egal ob eine Predigt von Erwachsenen für Jugendliche gehalten wird, Jugendliche an der Vorbereitung beteiligt sind oder selbst zu Predigenden werden, in jedem Fall sollten Predigende Predigten als Dialog verstehen und diese auch so gestalten. Deshalb wird in diesem Buch konsequent von

„mit Jugendlichen predigen“ und „Predigten mit Jugendlichen“ die Rede sein.

Real Talk

Ein zentrales Anliegen dieses Buches ist es, dass Predigten „Real Talk“ sind, also ein Gespräch auf Augenhöhe, bei dem offen und ehrlich kommuniziert wird und das Gegenüber ernst genommen wird. Bei Real Talk geht es um existenzielle Dinge, um Fragen des Lebens und des Glaubens. Deshalb wird im Real Talk wahrhaftig und echt gesprochen. Bei Real Talk geht es nicht darum, jemanden mit rhetorischen Mitteln zu beeinflussen, und es geht nicht darum, sich über Nichtigkeiten und Nebensächlichkeiten auszutauschen, sondern Themen und Kommunikationswege so zu gestalten, dass sie von Bedeutung sind. Damit sind zwei Ebenen angesprochen: Auf der inhaltlichen Ebene soll der Begriff Real Talk in diesem Buch beschreiben, dass es um relevante Lebensthemen und eine gute Botschaft, ein Evangelium geht, das mitten ins Leben hineinspricht und den Anspruch hat, real zu sein. Kommunikativ geht es bei Real Talk um Augenhöhe, um Ehrlichkeit und Echtheit. Wenn Jugendliche Predigten als Real Talk wahrnehmen, hat diese Verkündigung die Chance, wahr- und ernstgenommen zu werden und im besten Fall eine lebensverändernde Wirkung zu entfalten. Diese Wirkungen und Haltungen können in vielen verschiedenen Predigtmodellen und auf unterschiedliche Art und Weise entstehen. In diesem Buch stellen wir aber auch ein Modell vor, das wir Real-Talk-Modell nennen, weil wir es als hilfreich dafür erachten, in einen solchen Real Talk mit Jugendlichen zu kommen. Damit soll nicht gesagt sein, dass dies nicht auch in anderen Predigtschemata gelingen kann.

Birgit Mattausch drückt in ihrem, vom Lyriker Mátyás Dunajcsik inspirierten, am 17. März 2024 auf Facebook veröffentlichten Text aus, was wir mit Real Talk meinen:

„Ich will Predigten, die ohne Jacke durch den Regen gehen.
Solche mit nassen Füßen
denen die Mascara verläuft.

Ich will Predigten, die auf Besen reiten können
Fliegende Predigten
Ich will welche, die verwandt sind mit Krähen, mit Tauben, mit
Rotmilanen
Gefiederte Predigten
die sich zusammentun in Schwärmen, in Rudeln, in Gangs

Ich will Predigten, die ganz leise sind.
aus lauter Stille gemacht
Die mehr hören als sagen.

Ich will Predigten ohne Prüfung ohne Amt ohne Talar
Predigten in Tüllkleidern in Pyjamas in Jogginganzügen mit gefälschtem Guccilogo
Predigten, die wissen, wie man Klos putzt, wie man Kinder in den Schlaf wiegt, wie man Toten die Hände faltet.

Ich will Predigten, die über den See fahren und eine Spur hinterlassen
Predigten, die immer ein Stück Brot in der Tasche haben, ein Feuerzeug, ein Taschenmesser, einen Apfel
Die das Brot mit dir teilen und den Apfel in Stücke schneiden.
Die dich nach einer Zigarette fragen
Ich will Predigten, die vergessen haben, dass sie Predigten sind.“

Theorie und Praxis

Dieses Buch ist für die Praxis geschrieben und basiert auf umfangreichen theoretischen Überlegungen zum Predigen. Beides gehört zusammen. Es gibt hunderte, ja tausende Jahre Erfahrung und Tradition mit dem Predigen und auch aktuell wird rund um das Predigen geforscht und nachgedacht. Diese Erkenntnisse aus der Homiletik,

also der Theologie des Predigens, Kommunikationstheorie und Sozialwissenschaft fließen in diesem Buch immer wieder in die Überlegungen ein und sollen helfen, über zentrale Fragen des Predigens nachzudenken. Der Fokus liegt dabei immer auf der Praxisrelevanz, und es werden ganz konkrete Methoden und Hilfestellungen gegeben, wie in der Praxis der Jugendarbeit gepredigt werden kann, wie eine Predigt vorbereitet wird und was für die Predigt-Performance wichtig ist. Alle Leser:innen sind eingeladen und aufgefordert, sich sowohl dem theoretischen Nachdenken mit dem Ziel, eine Haltung für das Predigen zu entwickeln, als auch dem praktischen Durchführen und Ausprobieren gleichermaßen zu stellen.

Aufbau des Buches

Dieser Theorie-Praxis-Transfer wird auch im Aufbau des Buches deutlich. In den Kapiteln 1 bis 3 wird der Schwerpunkt auf den theoretischen Überlegungen und Reflexionen liegen. Dabei geht es im Kapitel 1 (Felix Eiffler) darum, wie das Predigen theologisch zu begründen ist, und warum Predigt immer noch eine relevante Form der Kommunikation des Evangeliums ist. Im Kapitel 2 (Florian Karcher) liegt der Fokus auf jugendlichen Lebenswelten und es wird danach gefragt, was die Besonderheit der Predigt für diese Altersgruppe ist. Danach wird im Kapitel 3 (Felix Eiffler) der Frage nachgegangen, was der Inhalt der Predigt ist und welche Themen und Inhalte im Fokus der Verkündigung stehen können.

In den Kapiteln 4 bis 7 wird dann die Praxisperspektive stärker und das Buch bietet eine durchgängige Anleitung und Hilfestellung für den Predigtprozess. Es begleitet Menschen, die mit Jugendlichen predigen, von der Vorbereitung in Kapitel 4 (Florian Karcher) über die Entwicklung und das Schreiben der Predigt im Kapitel 5 (Katharina Haubold) bis hin im Kapitel 6 (Katharina Haubold) zu dem Moment, in dem die Predigt gehalten wird. Im 7. Kapitel (Katharina Haubold) wird dann der Fokus noch einmal darauf gerichtet, wie Jugendliche selbst zum Predigen befähigt werden können. Dazu findet sich dort ein Konzept für einen Workshop, der dabei unterstützen kann.